

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

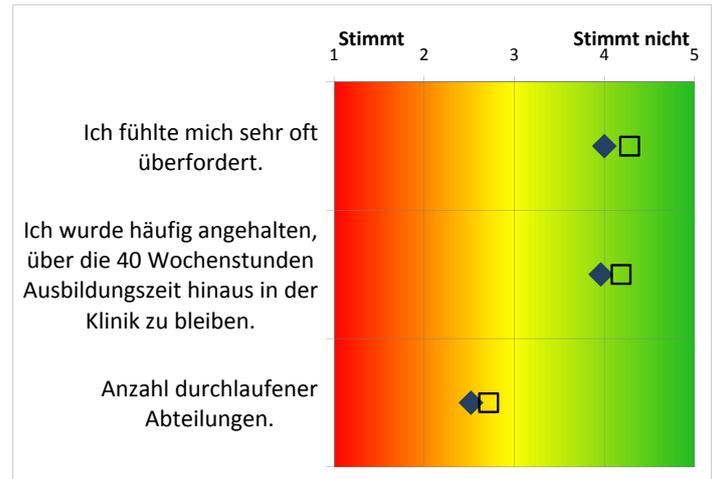
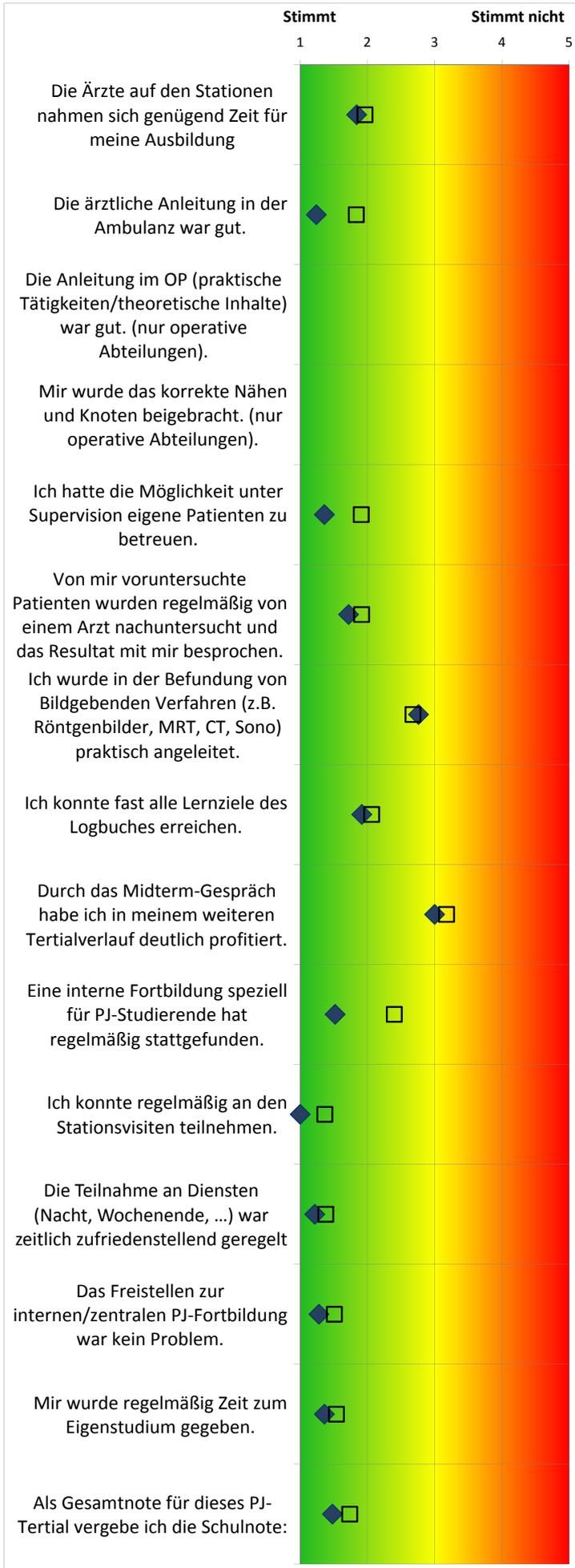
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

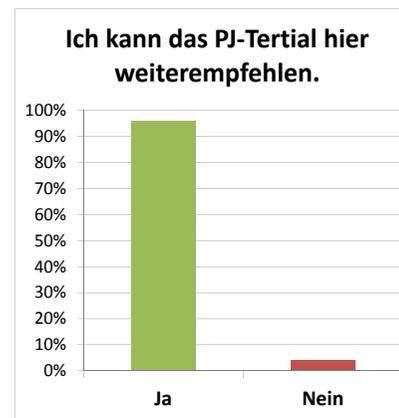
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 25

| | Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ... | Mir hat besonders gut gefallen | Mir hat nicht so gut gefallen ... | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|------------------|---|---|--|---|
| Student 1 | sehr nette Assistenzärzte; gute Lehre, es wird viel erklärt | nette Assistenzärzte/OA; es wurde viel erklärt; man durfte viel selber machen | Interne Fortbildungen mussten von Pjlern selbst organisiert werden! | Fester Fortbildungsplan der vom zuständigen Oberarzt erstellt wird! |
| Student 2 | es wurde viel erklärt, wenn zeit dafür war; die Fortbildungen waren sehr gut | Fortbildungen; allgemeine Stationen (I + II); flexible Studientage | z.T. hatten die Ärzte wenig Zeit für Erklärungen (aber verständlich) | es wäre toll gewesen, wenn mehr Zeit gewesen wäre um praktische Fähigkeiten zu erlernen |
| Student 3 | - | - | - | interne PJ-Fortbildung der Klinik auf einen Tag festlegen und feste Themen und Dozenten vereinbaren |
| Student 4 | insgesamt gute Betreuung, freundliche Kollegen und große Vielfalt | große Vielfalt, z.T. selbstständiges Arbeiten & Patientenbetreuung möglich; viel Klinik | Personen- & Platzmangel, dadurch viel Stress beim Personal | Etwas mehr praktische & theoretische Anleitung. Diese leidet häufig unter dem Zeitmangel |
| Student 5 | nettes Team; man lernt viel, v.a. in der Notaufnahme | freundliches Team; Assistenzärzte bemüht die Pjler zu integrieren; viele Stationen, sodass nicht mehrere Pjler sich gegenseitig auf den Füßen stehen; interne Fortbildungen (werden von Pjlern selbst organisiert); Rotationsmöglichkeiten in die Ambulanz; regelmäßige Studientage | relativ lange Arbeitszeiten | - |
| Student 6 | freundliches Team trotz stressigem Stationsalltag; gute Anleitung durch Assistenzärzte; Möglichkeit zu selbstständigem Arbeiten | Zeit in der Ambulanz; gute Einbindung durch Assistenzärzte in der Kinderkardio | auf Kinder 1 viele Blutentnahmen (häufig auch aus liegendem Zugang), dadurch oft Visite verpasst | Weniger BE, dafür mehr Visite auf Kinder 1 |

| | Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ... | Mir hat besonders gut gefallen | Mir hat nicht so gut gefallen ... | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-------------------|---|---|--|---|
| Student 7 | weil man sehr viel lernen kann, viele verschiedene Krankheitsbilder und Patienten sehen kann und die Stimmung sehr gut ist! | Notaufnahme; viele verschiedene, auch hochspezielle Krankheitsbilder; gute Stimmung | eigene Betreuung von Patienten manchmal schwierig | - |
| Student 8 | tolles Team; super Betreuung durch PJ-Beauftragten; geregelte Verteilung (2 Stationen + Ambulanz); man durfte alles machen | - | - | - |
| Student 9 | weil es viel Spaß gemacht hat in diesem netten Team zu arbeiten und man viel lernen konnte. | gute Einbindung ins Team; Betreuung eigener Patienten; Erlernen praktischer Fähigkeiten in der Pädiatrie ermöglicht | Dass die Pjler die OÄ selbst ansprechen sollten, damit Fortbildungen stattfinden. | Fester Fortbildungsplan |
| Student 10 | viel eigenverantwortliches Arbeiten; Wünsche werden nach Möglichkeit erfüllt | Ambulanz | Kinder 1: mangelnde Einarbeitung (erfahrenere Assistenzärzte fühlten sich nicht zuständig, Berufsanfänger mussten mich anleiten); kaum Zeit für die Patienten; böse Blicke beim Studientag nehmen, Vergleich mit vorheriger Pjlerin, die ja so engagiert war und auf Studientag verzichtete. | Bessere Einarbeitung/Anleitung |
| Student 11 | nettes Ärzteteam + Schwestern; gute Integration auf Station; Supervision eigener Patienten; sehr vielfältig | Ambulanz; Kinder 2; Fortbildungen | - | - |
| Student 12 | sehr nettes Team; sehr gute Lehre | die Atmosphäre im Team; das eigenständige Arbeiten unter Supervision | - | - |
| Student 13 | nettes Team; gute Atmosphäre | gute Arbeitsatmosphäre; Einsatz in NOA | Wenig erklärt bekommen wegen Zeitdruck der Ärzte | Durch eine ungünstige Aufteilung der Stationen in "allgemeinpädiatrisch" und "speziell pädiatrisch" habe ich quasi keine Erfahrung in Allgemeinpädiatrie sammeln können. (Rotationen: Säugling/ Kinderkardio). Evtl. mehr als 2 Rotationen/Tertial ansetzen |
| Student 14 | viel eigenständiges Arbeiten in Ambulanz und Allgemeinstation; sehr nettes Assistenzarzt-Team | Eigenständiges Arbeiten & Verantwortung für Patienten zusammen mit Stationsarzt. Vorstellung von Patienten auf Visite. Teaching-Einheiten einzelner Ärzte | In der Ambulanzwoche musste ich mir die Arbeit mit noch 2 anderen Famulanten teilen - dadurch viel rumsitzen & weniger eigenständige Arbeit. | Bessere Abstimmung, wann Famulanten (zusätzlich) auf Stationen oder ZNA eingesetzt werden. |

| | Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ... | Mir hat besonders gut gefallen | Mir hat nicht so gut gefallen ... | Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik: |
|-------------------|--|--|--|---|
| Student 15 | viele viele nette Menschen | Atmosphäre; Lerneffekt; Eigenständigkeit | lange Visiten (Onko 6 Stunden) | 1x die Woche interne Fortbildungen |
| Student 16 | gute Organisation und Betreuung der Studenten | Man wird sehr gut angebunden und ernst genommen. Dr. Max Braun ist ein super PJ-Koordinator. Kinderintensivstation war sehr lehrreich. | Viel Bürokratie auf Säuglingsstation. | Säuglingsstation nicht als Allgemeinpädiatrische Station gelten lassen. Evtl. 4 Wochen Säuglinge + 4 Wochen Frühgeborenenstation als Ausnahme-Regel gestalten. Andere Stationen sind gut eingeteilt und für 8 Wochen-Rotationen spannend. |
| Student 17 | Sehr freundliche Atmosphäre, Assistenten nehmen sich Zeit, regelmäßige Fortbildungen | Wenig Abwechslung im Klinikalltag + keine Mittagspause in der Onkologie | - | - |
| Student 18 | - | Notaufnahme; Säuglingsstation | Kinder 1 | - |
| Student 19 | ein sehr nettes Team, wo man viel sehen und lernen kann | - | - | - |
| Student 20 | super Team; gute Organisation | Stimmung im Team | - | - |
| Student 21 | - | gute Atmosphäre in der Kinderklinik; Möglichkeit Pat. bei Chefarzt- und Oberarztvisite selber vorzustellen; Kindernotaufnahme war sehr lehrreich | - | - |
| Student 22 | Vielfältig! Je nach eigenem Einsatz kann man extrem viel lernen. Alle besonders freundlich im Umgang mit Pjlern! | Visiten (selbst Pat. vorstellen); selbst Pat. in der Notaufnahme sehen; PJ-Fortbildung; Arbeitsklima | - | - |
| Student 23 | Nein: | Frühgeborenenstation: viel gelernt, Ärztin hat sich Zeit für Betreuung genommen und sehr viel Wert darauf gelegt, dass man was mitnimmt. | Organisation; zu viele Studenten | - |